

Vor der Wahl in den USA

RADIKAL ALLEIN

Allein mit dem Publikum, mit nichts als dem Text und der Figur im Gepäck, ist er die Königsdisziplin für alle Schauspielerinnen und Schauspieler: der Monolog. Da kommt jede Feinheit in der Betonung, jede noch so kleine Bewegung zum Tragen. Ob Erzähltheater, psychologisch ausgefeilte Figur oder actiongeladene Performance – möglich ist vieles.

Eine Reihe solcher Soli planen wir als eigenständige Produktionen für die erste Umbau-Spielzeit, die zugleich die Saison in der Geschichte des Theaters ist, die unter vollkommen neuen Vorzeichen ablaufen wird. Wie nah ist noch angenehm? Wie nah erlaubt? Genau dieses Spiel mit Nähe fasziniert. Monologe sind – losgelöst von räumlichen, szenischen Vorgaben – Theater zum Anfassen, selbst wenn das nicht mehr möglich ist.

Verschiedene Regisseurinnen und Regisseure inszenieren diese mal intimen, mal explosiven Begegnungen mit einzelnen Schauspielerinnen und Schauspielern in minimalistischen Settings – für den Fokus auf Text und Figur. Die ersten beiden Monologe zeigt das Theater St.Gallen im Kunstmuseum. Wojtek Klemm inszeniert Jennifer Clements *Gun Love* und David Foster Wallaces *Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich*.

Gun Love

Ein Trailerpark in Florida. Auf dem Parkplatz davor lebt mit ihrer jungen Mutter die 14jährige Pearl im gemeinsamen PKW. Ihre Mutter Margot hatte sie mit 17 Jahren bekommen und war aus der elterlichen Villa geflohen, allerdings nur 40 Meilen weit. Nun schlagen sich die beiden durch, Pearl geht zur Schule, ihre Mutter arbeitet ohne Ausbildung im nahegelegenen Veteranenkrankenhaus. Sie leben zusammen mit den anderen Bewohnern am Existenzminimum. In der Erinnerung färbt Pearl die Zeit mit ihrer Mutter rosarot, die gemeinsame Zeit wirkt wie ein schöner Traum. Bis der so betörende wie gefährliche Eli auftaucht, dem ihre Mutter verfällt und der Pearls Platz im Auto einnimmt. Pearls Leben ändert sich schlagartig mit dem gewaltsamen Tod ihrer Mutter. Und schliesslich steckt sie mitten drin im Waffenschmuggel aus den USA nach Mexiko.

Jennifer Clements Roman zeigt den US-amerikanischen Süden als eine Region, in der ein von Drogen, Gewalt und Müll geprägtes Milieu alles in Kugeln und Kaliber verrechnet – auch wenn es das menschliche Leben selbst ist. Amokläufe scheinen immer möglich, das schnelle Geld winkt im Schmuggel mit dem ebenfalls von Waffen überschwemmten

Nachbarland. Der amerikanische Traum hat sich zum Alptraum gewandelt, aus dem sich nur herausgeträumt werden kann.

Die mexikanisch-amerikanische Autorin Jennifer Clement schrieb *Gun Love*, diese seltsam poetische Melange aus Gewalt und Zuneigung, 2017. Seit 2015 ist sie neben ihrer Arbeit als Autorin Präsidentin der internationalen Schriftstellervereinigung P.E.N.

Schrecklich Amüsant - aber in Zukunft ohne mich

David Foster Wallace hat sich 1995 auf ein Experiment eingelassen: Im Auftrag der Zeitschrift Harper's reiste er 7 Tage lang auf einem Luxus-Kreuzfahrtschiff durch die Karibik und verfasste darüber eine Reportage, die er später ausgebaut und als Buch veröffentlicht hat. Wie alle anderen Passagiere hat der Autor sich nach allen Regeln der Kunst verwöhnen lassen und dabei eine regelrechte Realitätsflucht betrieben. Was er in den wenigen Tagen auf See erlebt hat und wie er damit klargekommen ist, berichtet Foster Wallace so hochkomisch und zugleich beissend, dass es schon beim Lesen theatral wirkt: „Ich habe erwachsene US-Bürger aus dem gehobenen Mittelstand gehört, erfolgreiche Geschäftsleute, die am Info-Counter wissen wollten, ob man beim Schnorcheln nass wird, ob Skeetschießen im Freien stattfindet, ob die Crew ebenfalls an Bord schläft oder um welche Uhrzeit das Midnight-Buffet eröffnet wird.“ Die Kreuzfahrt wird zu einem Bild für die US-amerikanische Unterhaltungsindustrie. Aber was ist der Preis für das totale Entertainment? Und wovor fliehen die Passagiere?

David Foster Wallace war einer der wichtigsten Vertreter der amerikanischen Gegenwartsliteratur. Mit seinem Mammutroman *Unendlicher Spass* erlangte der 1962 geborene Autor in den 1990er Jahren Weltruhm. Er schrieb neben Romanen (*Kleines Mädchen mit komischen Haaren*, *Der bleiche König*) zahlreiche Essays und Reportagen. Foster Wallace starb 2008.

Beide Texte zeichnet ein Blick in die Abgründe der USA aus, der Regisseur Wojtek Klemm interessiert. Bewegt sich David Foster Wallace scheinbar an der Oberfläche, ist Jennifer Clement tief ins Herz der Gewalt getaucht.

Armin Breidenbach, Dramaturg

Radikal allein

Start der Monologreihe | Koproduktion mit dem Kunstmuseum St.Gallen

#1 *Gun Love* von Jennifer Clement

#2 *Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich* von David Foster Wallace

Premiere [#1 und #2, Doppelabend]

Donnerstag, 1. Oktober 2020

20 Uhr, Kunstmuseum St.Gallen

Leitung

Inszenierung: Wojtek Klemm

Musik: Martin Gantenbein

Kostüm: Claudio Pohle

Dramaturgie: Armin Breidenbach

Besetzung

Anna Blumer *(Gun Love)*

Marcus Schäfer *(Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich)*

Weitere Termine, jeweils 20 Uhr im Kunstmuseum St.Gallen

#1 Anna Blumer *(Gun Love)*

Donnerstag, 8. Oktober 2020

Samstag, 10. Oktober 2020

Donnerstag, 22. Oktober 2020

Donnerstag, 29. Oktober 2020

Donnerstag, 17. Dezember 2020

#2 Marcus Schäfer *(Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich)*

Donnerstag, 15. Oktober 2020

Donnerstag, 26. November 2020

Donnerstag, 3. Dezember 2020